

Forderungen/Empfehlungen für

**Anteile des Waldes die aus der Bewirtschaftung zu nehmen sind**

zusammengestellt von H. Klein Stand 4/2009

wer	% d. Landes	% (öff.) Wald	Anmerkung
<b>Verbände</b>			
Forum Umwelt u. Entw. 1996 (42 Gruppierungen incl. BUND)		5-15	nach Zackrisson u.a. 1992
Forum Umwelt u. Entw. 1997 (42 Gruppierungen incl. BUND)	5	10	
DNR + BUND + GP + WWF + NABU + Gr. Liga + <b>BMU</b> 1995	10-15	10-15	gem. Erkl. Magdeburg
DNR + BUND + NABU + EURONATUR	5	10	PM DNR 18.4.2008
Verband Weihenstephaner Forst-Ingenieure 1998		3	
Pro Natura Schweiz 1998		10 (+8)	N'schutz u forstl. Plang.
IUCN 1992	10	10	„jedes Bioms“
WWF 1995	10	10	bis 2000
NABU 1995		5-10	PM 28.7.1995
NABU Saarland o.J. ca 1997		25	Staatswald
NABU 2008		10	Waldwirtschaft 2020
NABU Mai 2008		10	NABU-Pressedienst
Robin Wood		10	
NATURLAND-Verband		10	Rev-Flächen
BUND AK-Wald; „Wald f.d. Zukunft“		10	Verweis auf „NTURLAND“-Pap.
BUND LV Hessen		10	
BUND LV Thüringen 2008 (AK-Wald Diskussion)		5/10	Gesamtwald/Staatswald
BUND und Misereor	15	15	Zukunftsfähiges Deutschland
BUND AK-Naturschutz	10	10	„der Landesfläche“
BUND + NABU 1998	15	15	„an die SPD“
BUND Juni. 1998	15	15	„Lust auf Zukunft“
BUND AK-Internationales		10	Protokoll vom
BUND Forderungen zum neuen BnatSchG 1999	15		BUND-NS-Ref Sep.'99
BUND-Biodiversitätskonferenz 6/2007; Gruppe 2		10	Protokoll BGF
BUND + DNR + NABU + Euronatur 2008		10	Erh.d.biol.Vielf. zu COP9 / BuW
FSC Schweiz (Machbarkeitsstudie 19.6.1995)		10	
FSC Deutschland (auch im Privatwaldbetrieb > 100 ha)		5	Zerti-Richtlinie
FSC AG-Schweiz		5 (+5)	
FSC Großbritannien		15	
FSC Schweden		5	langfristig 9-16 %
FSC SE-Kanada		10	
Forest Trust (New Mexico) 1995	10		% v. Wirtschaftswald
Rainforest Alliance (New York) 1993	10		

H:/Textdateien/Veranstaltungen/Argumentationsblätter + Folien/Waldpolitik/diverses/Forderungen Schutzflächen im Wald.DOC

wer	% d. Landes	% öff. Wald	Anmerkung
-----	----------------	----------------	-----------

### Wissenschaftler

Bibelrither 1994	5	5	
Heydemann 1992	15	15	Jb.Natsch.u.L. 31, 21-51
Horlitz u. Kiemstedt 1991	10-20	10-20	4-8 der L'fl. im Wald
Reichhof 1992	30	30	Arten überleben erst ab...
Haber 1979	10	10	
Kaule 1986	5	5	„Arten- u. Biotopschutz“
Mölholm 1987	5	5	für Niedersachsen
Scherzinger 1996	15	15	10 (+ 5 pflegebedürftig)
Späth 1996	5	5	
Zackrisson 1992		5-15	Zackrisson u.a. 1992
Walletscheck 1995	20	20	
Buchenwaldinstitut 2008 (für Buchenwälder)		10-15	www.Buchenwaelder.de
Pistorius, Schmitt u. Winkel 12/2007 (aus IUCN-Kategorie I-IV)		10	VT in Bonn (DNR+FUE)

### Recht + Behörden + Parlamente

BNatSchG §3 Biotopverbund	10		„mindestens“
Bundesregierung BRD 2007 (Zwischenziel bis 2020)		5	Nationale Biodivstrategie
Bundesregierung BRD 2007 (angestrebtes Ziel im Staatswald)		10	Nationale Biodivstrategie
Bayer. Umweltministerium 1990	10	10	Mayerl
Schweiz (Mittelland)		10 (+4,2)	Baumgartner
BMU 1998	15	15	Nachh. Entwickl. in D.
BMU 2007	10		Nat.Biodiv.Strategie
Bundesamt für Naturschutz	>10	>10	Prof. W. Erz 1981
BfN 10/2008 (Zwischenziel bis 2020)	2	5	„Naturerbe Buchenwälder“
EU	5-20	5-20	Natura 2000
UNO/UNEP 2002 (min 10% aller Biome bis 2010) D ist Vertragspartner!	10	10	CBD
UNO 1987	12	12	„Our common Future“
Weltbank 1998		10	nach WWI 4.4.1998
SPD/GRÜ 1998	10		Koalitionsvertrg. 1998

### Es stehen unter Schutz

BY: Natura 2000 + NSGs + NPs + NWRs + 13d + NDer + Landschbest.	13		Biodivstrat. Bayern 2008
Malaysia (ohne Plantagen) 2005		10	
USA 2005		11	
<b>22 Länder</b> incl. Brasilien Neuseeland Sakha/GUS (PM WWF)		10	Ziel bis zum Jahr 2000

Die obige Zusammenstellung ist nicht vollständig. Kritiker sind gebeten Ergänzungsvorschläge zu machen.

**Im Herbst 2008 wurde bekannt, dass der Bundesvorstand des BUND beschlossen hat, höchstens 5 % geschützte Waldfläche zu fordern. Eine Begründung und eine Diskussion wird verweigert. (siehe Korrespondenz der AK-Sprecher L. Maraz und H. Klein mit Sylvia Voss für den Vorstand)**

Bei der gesamtgesellschaftlichen Formulierung von Forderungen/Empfehlungen ist zu berücksichtigen, dass öffentliche Verwaltungen zur Exekutive und nicht zur Legislative gehören. Ihnen steht deshalb nicht das Recht zu gegen den „Bürgerwillen“ zu agitieren oder zu agieren! Öffentlichrechtlich arbeitende (im Bürgerbesitz/„Staatsbesitz“ befindliche) Wirtschaftsunternehmen wie die neuen Staatsforstbetriebe haben nicht das Recht Aktivitäten oder Agitationen zu entwickeln, die den parlamentarisch-politisch erarbeiteten „Bürgerwillen“ missachten.

Bürgerinitiativen jeder Form sollten deshalb nicht „ihre Angestellten“ angreifen, wenn sie mit Aktivitäten ihrer Unternehmen oder Verwaltungen unzufrieden sind. Sie sollten ihre Mandatsträger veranlassen im Rahmen ihres Mandats den Willen der Bürger (= Mandanten) durchzusetzen! Der Begriff „Bürgerwald“ bildet die Zusammenhänge richtig ab.

Alle aufgeführten Daten sind allgemein frei verfügbar, Interessierten bekannt. Wenn Umweltverbände versuchen, erreichte politische Zieldefinitionen, die sie selbst als notwendig erachtet haben, zu mindern, kann das nicht satzungsgemäß, vielleicht illegal sein. Mindestens ist es eine „schallende Ohrfeige“ für alle diejenigen, die Zieldefinitionen politisch erreicht haben. Sie hinterher der Unfähigkeit oder Obstruktion zu beschuldigen ist zutiefst unanständig.

-----  
Die grün unterlegten Angaben haben politische Beziehung zum/für den BUND oder sind unmittelbar vom BUND